

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz

**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz

**Band:** 90 (1981)

**Heft:** 4

**Artikel:** Neue Perspektiven

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-975566>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Neue Perspektiven

Vom 22. bis 24. Januar 1981 fand eine Tagung im Kongresszentrum Davos statt. Das Motto «Behinderte mit uns – einander verstehen, miteinander leben» blieb dort kein leeres Wort. Neben Angehörigen von Organisationen der Behindertenhilfe, Selbsthilforganisationen der Behinderten, Versicherungs- und Arbeitsämtern, Ärzten, Therapeuten, Sozialarbeitern haben auch sehr zahlreiche Behinderte selber an dieser Tagung teilgenommen.

Die Veranstaltung gliederte sich in zwei ineinander gewobene Teile: Bekannte Referenten hielten Vorträge, und in Arbeitsgruppen wurden konkrete Probleme angegangen und Lösungsmodelle vorgeschlagen. Das Programm (siehe Kästchen) gibt eine Vorstellung von der Vielfalt der aufgegriffenen Themen. Die Vorträge und Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden demnächst veröffentlicht, und das Studium dieser ausführlichen Unterlagen ist sehr zu empfehlen. Ich möchte kurz zwei Punkte aufgreifen, die mir besonders wichtig scheinen.

*Das Prinzip der Wiedereingliederung*  
Im «Bericht Lutz» wurden gewisse Reorganisationsmassnahmen vorgeschlagen. Schon damals brachten verschiedene Hilfswerke ihre Bedenken zum Ausdruck, ob damit nicht der Grundsatz «Eingliederung vor Rente» gefährdet werde.

Die Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP) hat an ihrer Tagung im Herbst 1980 über «Probleme der Invaliden und der Invalidenversicherung», an der auch viele Behinderte mitwirkten, diese Frage an die Öffentlichkeit gebracht, und auch das Forum Davos hat einmal mehr die Gefahr aufgezeigt, die mit der heutigen Organisation der Invalidenversicherung verbunden ist. Es wurde erneut unterstrichen, wie wichtig für die Betroffenen neben der materiellen Leistung eine echte Möglichkeit zur Wiedereingliederung ist.

## Laieneinsatz – Nachbarhilfe

Innerhalb der Arbeitsgruppe «Behindertenpolitik in Gemeinden» wurden verschiedene Perspektiven beim Aufbau moderner Sozialdienste (praktizierte und geplante Modelle) dargestellt. Die Teilnehmer der Gruppe waren im Besitz einer Untersuchung, die von der Beratergruppe Brains für Pro Infirmis durchgeführt worden war. Darin wird die Schwierigkeit, eine Nachbar- oder Laienhilfe aufzubauen, besonders betont. Anhand von zahlreichen Beispielen wird anderseits gezeigt, dass die Integrierung der Behinderten in die Gemeinde, in die Gesellschaft usw. erfolgreicher ist, wenn auch die Nachbarhilfe lebendig ist. In diesem Zusammenhang wurde auf die mangelnde Information des Publikums hingewiesen.

Im Unterschied zur Nachbarhilfe, die spontan spielen sollte, sobald der Helfer ein Bedürfnis wahrnimmt, ist die Laienhilfe als organisierter Einsatz im sozialen aber auch im (spitalexternen) Pflegebereich zu betrachten. Hier gibt es Probleme der Ausbildung oder Vorbereitung, der Vermittlung, des Einsatzes, der Werbung von geeigne-

ten Interessenten. Diese Fragen und die Problematik der Behindertenhilforganisationen selbst, die solche Laieneinsätze ins Leben gerufen haben und auszubauen gedenken, wurden besprochen.

## Und die Praxis?

Wie schon bemerkt, befinden sich seit Herbst 1980 unter der Verantwortlichkeit von Pro Infirmis verschiedene Projekte in Ausführung. Teilresultate ihrer Bewertung lagen für die Davoser Tagung bereits vor und wurden diskutiert. Diese Projekte werden im Laufe dieses Jahres korrigiert, vertieft und in praktisch anwendbare Modelle verarbeitet. Es werden Träger gesucht, die bereit sind, sie in die Praxis umzusetzen. Für das Frühjahr 1982 ist eine zweite Tagung geplant, die der Evaluation dieser Versuche gewidmet sein wird, wobei auch die Aktivitäten anderer Institutionen im Jahr des Behinderten ausgewertet werden sollen. Damit können wir hoffen, dass sich die jetzt unternommenen Anstrengungen zu einem besseren Miteinander von Behinderten und Nichtbehinderten über das Jahr 1981 hinaus positiv entwickeln werden.

me.

## Programm des Forum Davos zum Thema «Behinderte mit uns»

### Vorträge

Was heisst «Behinderung» und «Behinderte» heute?

Was soll es im Jahr des Behinderten und danach heissen?

Prof. Chr. von Krockow (Göttingen)

Soziale Sicherheit für Behinderte

Prof. F. X. Kaufmann (Bielefeld/  
Basel)

Rehabilitation: weniger oder mehr  
Medizin?

Prof. K. A. Jochheim (Köln)

Psychische Dimensionen des Behindertenproblems

Prof. W. Böker (Bern)

3. Erfolgskontrolle in der Psychiatrieplanung / Das Evaluationsmodell des Kantons Basel-Land als Beispiel

4. Die Erfassung der Bedürfnisse Behindeter

5. Der geistig Behinderte / Erwachsenes Kind oder behinderter Erwachsener

6. Die soziale Eingliederung Behindeter / Beeinträchtigungen und nötige Kompensationen

7. Die Veränderung der Einstellung gegenüber Behinderten / Nutzbarmachung von Studien

8. Behinderte und Medien / Die Darstellung von Behinderungen in der Öffentlichkeit

9. Neue Dimensionen der Selbsthilfe / Notwendigkeit, Möglichkeiten und Grenzen der inneren Reform von Behindertenorganisationen

10. Architektonische Barrieren – Diskrepanz zwischen Erkenntnis und Praxis